

## Einladung

Das Ministerium für Kultur und Nationalerbe der Republik Polen und die Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora veranstalten mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes die Ausstellung

# »Hört da noch jemand?« Józef Szajna Zur condition humaine nach Auschwitz

und laden ein zur Eröffnung am 29. Januar 2007 um 11.00 Uhr in die ehemalige Polnische Botschaft, Unter den Linden 71-72, 10117 Berlin

Begrüßung Dr. Marek Prawda, Botschafter der Republik Polen, Berlin

Hommage an einen Freund Prof. Dr. Volkhard Knigge,  
Direktor der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora, Weimar

Grußwort Tomasz Merta, Unterstaatssekretär und Generalkonservator im  
Polnischen Ministerium für Kultur und Nationalerbe, Warschau

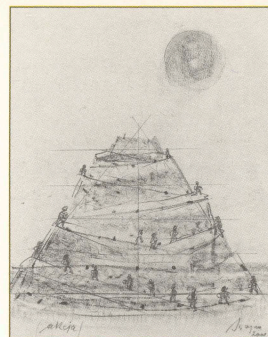
Grußwort Günter Gloser, Staatsminister im Auswärtigen Amt, Berlin

Einführung in die Ausstellung Dr. Konrad Scheurmann, Bonn

Dankesworte Prof. Dr. h.c. Józef Szajna, Warschau

Die Ausstellung ist ein Beitrag zum Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus  
in Zusammenarbeit mit dem Mazowieckie Centrum Kultury i Sztuki Warschau und der  
Botschaft der Republik Polen, Berlin

Kuratoren der Ausstellung Łukasz Szajna, Dr. Konrad Scheurmann



Skizze zu  
»Ein Denkmal für den Frieden«  
in Auschwitz-Birkenau, 2000  
Bleistift, Kreide; 49,7 x 40,6 cm  
Privatbesitz des Künstlers

Botschaft der Republik Polen  
Lassenstraße 19-21  
14193 Berlin

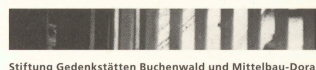
Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora  
D-99427 Weimar-Buchenwald

Die Einladung ist nicht übertragbar  
und gilt nach Anmeldung als Einlasskarte.

Die Ausstellung ist bis zum 31. März 2007 geöffnet.



Botschaft der Republik Polen



Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora



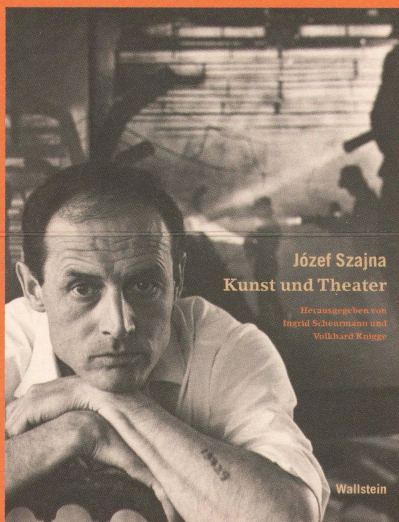
Auswärtiges Amt

## Prof. Józef Szajna gehört zu den herausragenden zeitgenössischen Künstlern Polens.

Als Widerstandskämpfer im Alter von 19 Jahren verhaftet, hat er die Konzentrationslager Auschwitz und Buchenwald überlebt. Nach seinem Kunststudium in Krakau und ersten Jahren als Direktor des Theaters in Nova Huta sorgte er seit dem Ende der 1950er Jahre mit eigenwilligen Inszenierungen sowohl auf der Bühne als auch im Museum für Aufsehen. Die kompromißlose Verschmelzung von Kunst und Theater forderte die Sehgewohnheiten seines Publikums heraus und störte die staatliche Kunstpolitik. Die Installation „Reminiscenzen“, eine Auseinandersetzung mit der Ermordung von Mitgliedern der Kunstakademie Krakau in Auschwitz, die 1970 auf der Biennale in Venedig präsentiert wurde, machte den Künstler auch im Westen bekannt. (Sie befindet sich heute als Dauerleihgabe in der Gedenkstätte Buchenwald.) Die Öffentlichkeit in der alten Bundesrepublik tat sich mit der Rezeption seines Werkes jedoch schwer. Eine erste Gesamtschau seines Oeuvres wurde in Deutschland erst 1995 in der Gedenkstätte Buchenwald und im Deutschen Nationaltheater Weimar gezeigt.

Die aktuelle Ausstellung will im Sinne einer Hommage noch einmal die ganze Breite und den Ideenreichtum seines Schaffens vorstellen, will Bühne sein für den immer neuen Dialog zwischen dem Künstler-Regisseur Szajna und seinem Publikum.

1982 hatte Szajna seine Professur an der Kunstakademie Warschau sowie die Leitung des Theaters Studio aus Protest gegen die Ausrufung des Kriegsrechts niedergelegt. Er arbeitet seither frei. Sein Werk ist weltweit auf Beachtung gestoßen und mit Preisen bedacht worden, u.a. in Italien, Japan, Mexiko, Israel, Ägypten und den Vereinigten Staaten von Amerika.



*Józef Szajna  
Kunst und Theater*  
Hg. von Ingrid Scheurmann und  
Volkhard Knigge  
248 Seiten  
mit über 170 Abbildungen  
zur Hälfte 4farbig,  
gebunden, fadengeheftet  
Wallstein Verlag  
ISBN: 3-89244-597-4

**»Szajna, dieser außerordentliche Künstler, geht in der Art und Weise, den Horror von Krieg, Konzentrationslager und Tod darzustellen weiter als andere Künstler. Das ist der endgültige Bruch mit dem traditionellen Theater.«**

Guy Dumur, Le Nouvel Observ